

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 1 (1862-1865)

Heft: 8

Artikel: Hemiterologisches

Autor: Frey-Gessner, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

telchen, von der ich dann Ende August ein frisches Exemplar erhielt, das sich *H. armigera* auswies.

Nach Freier soll sonst die Raupe dieser Eule auf der wilden Resede (*Reseda lutea*) leben. Als Treischke sein Werk schrieb, war dieselbe noch nicht bekannt, und seine Beschreibung wurde nach gefangenen Exemplaren gemacht.

Wenn die Art auch selten ist, so ist sie doch keineswegs neu für die Schweizerfauna. Hr. Lehrer Wullschlegel hat sie bereits früher schon um Aarburg gefangen.

Hemipterologisches.

Von E. Frey-Gessner.

In den Beschreibungen der drei neuen Hemiptern, pag. 418 und 419 der Mittheilungen der schweiz. ent. Gesellschaft, Nro. 4, befinden sich einige Druckfehler.

pag. 418 Zeile 6 v. o. am Ende soll ein Comma stehen statt ein Punkt und in Folge dessen:

- » » » 7 v. o. die Hüften, statt Die Hüften.
- » » » 27 v. o. *atriplicis* statt *attriplicis*.
- » » » 2 v. u. letztes statt linkes Fühlerglied.

Zosmenus atriplicis, Becker. Mitth. der Schweiz. ent. Gesellschaft, Nr. 4, pag. 418.

In der hübschen Sammlung des H. A. Forel in Morsee befindet sich ein *Zosmenus Leprieuri* Perris aus Bona in Algerien; wo er beschrieben wurde, weiss ich dato noch nicht, und würde der Name *Z. atriplicis* Becker eingehen, insofern die Beschreibung von Perris älter wäre. Die beiden *Zosmenus* aus Bona (Algerien) und Sarepta aus den Wolga-Niederungen des südlichen Russlands sind genau die nämliche Species.

Nach dem Druck meiner Beschreibung erhielt ich Exemplare

von *Z. atriplicis* B., welche ein ebenso hellgrünes Schildchen besitzen wie die Flügeldecken gefärbt sind, ja es bilden dieselben sogar die Mehrzahl.

Tingis Pyri, Geoffr.

Es ist eigenthümlich, wie alle 12 vor mir steckenden Exemplare aus Sarepta in ihrer schwarzen Zeichnung so stark markirt sind, während sämtliche aus West-Europa sehr feine schwarze Linien und Figuren darbieten. Zwischenstufen kamen mir bei über 80 Stück zur Ansicht keine vor, dessen ungeachtet ist die schwarze südrussische Form gewiss nur Lokalvarietät.

Coreus scabricornis, Pz.

Die südrussischen Exemplare besitzen auch bei dieser Species eine constante Farbenabweichung. Während die schweizerischen von Hr. Meyer-Dür in den Hochalpenthälern des Wallis (*Cor. Sierrensis* Mey.) und besonders in Ober-Engadin (*C. rhæticus* Mey.) erbeuteten Exemplare dunkelröthlichbraun bis braunschwarz gefärbt sind, haben die Sareptaner Exemplare alle eine hell gelblichbraungraue Färbung; sonst kann ich aber auch nicht den mindesten Unterschied herausfinden, als dass die Sareptaner im Ganzen etwas schlanker gebaut scheinen und die Seitenstacheln des Brustschildes meist schärfer sind.

Orthotylus Fieberi, nov. sp.

Membran mit zweitheiliger, länglicher, nahezu den Drittheil der ganzen Membran einnehmender Zelle. Hinterfusswurzel kürzer als Glied zwei. Kopf von oben ohne die Augen gleichseitig fünfeckig, die Augen an den Halsrand anschliessend. Pronotum vorn kantig, ohne ringförmige Wulst, nur mit zwei queren Buckeln auf dem vordern Drittheil. Flügelzelle ohne Hacken. Augen länglich oval. Schwiele von der Stirne durch deutlichen Eindruck geschieden, ziemlich stark vorstehend. Pronotum quer trapezförmig, geradseitig; Schild gleichseitig dreieckig; Fühlerglied 2 stabförmig, 3 und 4 fadenförmig. Schnabel kaum die Hinterbrust erreichend, Wurzelglied dick, so lang oder kürzer als der Kopf, Grund der Schwiele in die Höhe des obern Fühlerwurzelrandes reichend. Fühlergrube in der Höhe der Mitte der untern Augenhälfte. Nacken leistung.

Gestalt und Grösse des ganzen Insekts nahezu von *O. viridinervis* Kschb., blass grünlich-gelb; Spitze des Schnabels und Ende der Klauenglieder schwarz. Endhälfte der Schienen und Füsse bleichgelb, wie die Mitte der Mittelbrust und die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes, welches grün ist, zweites Fühlerglied in der Mitte breit, am äussersten Ende und das dritte Glied am Anfang grün oder ganz blass. — Pronotum und die Halbdecken schön bläulichgrün gefleckt, letztere weitläufig und stellenweise dichter eingestochen punktirt, zerstreut schwarz behaart; die Grundfarbe scheint wie blasser Flecken im grünen Grund. Membran hellgrau mit runden, dunkler grauen Flecken besät, Zellrippen und hintere zwei Drittheil der Zellen selbst grün; Grunddrittheil hellgrau mit Flecken wie die übrige Membran. Ein sehr zierliches Insekt. aus Sarepta. 4—5 mill. lang. —

Agallastes Kirgisicus, Becker.

Körper klein, kurz oval, gelblich grün, seidenglänzend. Schenkel röthlich gelb, die hintern stark gebaut und innen mit zwei Reihen dunkler Punkte, alle Schienen blassgelb mit je einer Reihe Dorne aus schwarzen Punkten. Kopf röthlich gelb bis roth kurz dreieckig. Fühler von dreiviertel Körperlänge, grünlich, Wurzelglied blassgelb, letztes und Ende des vorletzten Gliedes schwärzlich. Pronotum kurz, hinten dreimal so breit als in der Mitte lang, ziemlich eben und geradseitig, Hinterrand breit kaum sichtbar ausgerandet; Pronotum grün, in jeder Vorderecke ein gegen die Mitte schief liegender eiförmiger röthlichgelber Fleck, übrigens weitläufig zerstreut schwärzlich punktirt. Schildchen grün, kurz dreieckig. Halbdecken grau bis grünlich weiss, matt, mit braunen Punkten unregelmässig zerstreut besetzt. Membran hell rauchgrau und ebenso wie Corium und Clavus mit braunen Punkten zerstreut besetzt, ein kurzer Strich im Innenwinkel der Membran schwarz. Clavus gross, länger als die Hälfte des Halbflügels und an seinem breitesten Ort. Cuneusfalte von der Mitte der Membrannath an nach aussen schwach angedeutet, einen nach oben auspringenden stumpfen Winkel bildend. 2 mill. lang, 1 mill. breit. — Ebenfalls eines der auffallend zierlichen Hemiptern aus

Serepta; in den Salzsteppen auf *Halimocnemis glauca* und *crassifolia* von Hr. Becker gesammelt.

***Placochilus sareptanus*, nov. sp.**

Die Diagnose führt nach der analytischen Tabelle in Fiebers europaischen Hemiptern zur Gattung *Placochilus* Fieb. Unvorsichtigerweise brach mir das eine Thierchen so zur Unkenntlichkeit, dass ich den Xyphus nicht mehr zusammenbringen konnte, das zweite Exemplar mag ich nicht opfern, bis neuer Nachschub aus Sarepta anlangt; demnach lasse ich die Richtigkeit der Stellung dieser Species in obiges Genus einstweilen dahin gestellt.

Körper langgezogen eiförmig, breiteste Stelle hinter der Mitte. Unterseite hellgrasgrün, Legescheide kastanienbraun; Hinterrand der einzelnen Bauchringe gegen die Seiten schmal schwarz, connexivum mit schwarzen Dreiecken. Beine stark gebaut, besonders die zwei hintern, blassgelb, Schenkel mit unregelmässigen schwarzen Punkt-reihen; Schienen aussen aus schwarzen Punkten schwarz bedornt; Füsse rothgelb, Klauenglied schwarz. Schnabel über die Hinterbrust reichend, erstes Glied einwärts erweitert, grünlich, das vierte Glied braun. Vorderxyphus flach gleichschenkelig dreieckig, Mittelbrust nach hinten einen grossen Lappen bildend mit Mittelrinne und am Ende kaum eingekerbt. Kopf von oben ohne die Augen fast gleichseitig fünfeckig, zwischen den Augen so breit wie im ganzen lang. Von der Seite gesehen abwärts geneigt, gewölbt. Stirnschwielengrund oberhalb der Augenlinie in die Stirn spitz verlaufend, unten ziemlich vorstehend, Augen eiförmig, ziemlich mit der Kopfaxe parallel; die Fühler davon entfernt vor denselben eingefügt, über halbe Körperlänge, erstes Glied kaum so lang als der Kopf, mit $\frac{1}{3}$ denselben überragend, grünlich, Basis und ein Ring vor dem obern Ende schwarz, zweites Glied nicht ganz dreimal so lang als das erste, blassgelb, drei und vier zusammen so lang wie das zweite, bräunlich gegen das Ende dunkler. Oberseite des Insekts duftig silberweiss mit bläulichem bis grünlichem Schimmer, zerstreut schwarz behaart; Kopf gelb, Schwiele schwarz; die Nebenaugen, ein Fleck an jedem Auge und zwei quergestrichelte Streifen über den Schädel hinunter braun; Pronotum trapezförmig, mit abgestumpften Hinterecken, Hinterrand schwach concav, Seiten gerade, Vorderrand leicht zweimal convex,

daher in der Mitte schwach concav, winkelig; das vordere Drittheil abgränzend eine schwach vertiefte Querfurche, vor und an derselben von der Mitte aus je eine schwarz δ förmig geschlungene Figur, der Ring des Buchstabens aufgefüllt schwarz. Schild ziemlich gross, gelblich, so lang wie das Pronotum, so breit wie lang. Das vordere Drittheil durch eine zweimal rückwärts gebuchtete eingedrückte Linie abgegränzt. Halbdecken duftig bläulich weiss, mit grauen Flecken und Strichen, wovon ein keilförmiger in jeder Clavusspitze, der Clavusrand, ein grosser Fleck im Innenwinkel des Corium, mit angehängtem oder unterbrochenem Streif nach aufwärts, ein breiter mehr oder minder unterbrochener unregelmässiger Längsstreif ausserhalb dieses Flecks vom obern Drittheil der Halbdecke bis fast an die Membrannath im Cuneus, unter dem grössern Innenwinkel noch ein kleinerer gegen die Membrannath. Membran rauchgrau, Zellrippen weiss, kleine Zelle dunkelgrau, sowie der hintere Theil der grossen Zelle und ein halbkreisförmiger Fleck unter der Zellrippe; schwarz ist ein kurzer Streif im Innenwinkel der Membran, glashell ein runder Fleck unter dem grauen halbkreisförmigen am Aussenrand der Membran, ferner der Raum zwischen Cuneusspitze. Membranzellen, und dem Halbring, endlich die breite innere Begrenzung des Halbrings von der Zelle bis zum untern Drittheil der Membran. Die allgemeine Färbung dieses Insekts gleicht dem *Plachocilus seladonicus* Fall., die Zeichnung etwas wenigens der *Agalliastes albipennis* Fall. 4 mill. lang. Sarepta.

Ueber *Melitaea Artemis* F. und *Melitaea Merope* de Prünn:

von

Hermann Trapp.



In neuerer Zeit ist allgemein angenommen, dass diese beiden Falter nur zwei Formen einer Art sind. Man hat viel darüber untersucht und gestritten; und in der That, von Zeichnung, Lebensart